

Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Informationen zur 24. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW (Endfassung vom 10. September 2019)

4. Juni 2019, 10.00 - 14.00 Uhr

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW
Fürstenwall 25, Düsseldorf

Tagesordnungspunkte

Protokoll der Sitzung vom 22. Januar 2019
Rahmenbedingungen der HIV/STI-Prävention für Jugendliche in Nordrhein-Westfalen
Youthwork NRW: Sexualpädagogische Angebote mit dem Schwerpunkt HIV-/AIDS- und STI-Prävention
Vorstellung des vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projektes "Aufklärung"
INFO MiSSA-Studie
Veranstaltung "FORUM ZUKUNFT: HIV-Prävention in Nordrhein-Westfalen"

Teilnehmende

Monika Brosda, Gesundheitsamt Münster
Antje Dribbisch, Gesundheitsamt Kreis Soest
Dr. Sandra Dybowski, MAGS NRW
Holger Erb, pro familia LV NRW
Stephan Gellrich, Aidshilfe NRW
Beate Guse, Gesundheitsamt Kreis Viersen
Dietmar Heyde, AIDS-Hilfe Duisburg/Kreis Wesel
Rita Lauck, MAGS NRW
Patrik Maas, Aidshilfe NRW
Angelika Schels-Bernards, Caritasverband für das Erzbistum Köln
Beate Jagla, Geschäftsstelle

Gäste

Holger Harpering, Ministerium für Schule und Bildung, Referat 323
Marlon Jost, Jugend gegen AIDS (TOP 3-5)

Entschuldigt

Katharina Benner, Der Paritätische NRW
Dr. Anne Bunte, Gesundheitsamt Kreis Gütersloh
Thomas Krämer, Landkreistag NRW

TOP 1 Begrüßung und Einstieg

Dr. Sandra Dybowski eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW und sowie Holger Harpering, Leitung des Referates 323 "Schulsport, Prävention, Gesundheit, Schulpsychologie, Schulischer Krisenbeauftragter, Krisenmanagement MSB" im Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form bestätigt.

Zu den Ereignissen der vergangenen Monate und der kommenden Wochen berichtet die Vorsitzende:

14. März 2019

Bundestag beschließt Kostenübernahme für HIV-PrEP

Am 14. März 2019 hat der Deutsche Bundestag das Terminservice- und Versorgungsgesetz beschlossen. Damit werden unter anderem zukünftig Arzneimittel zur HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP) für Menschen mit erhöhtem Ansteckungsrisiko von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Wer zu den Menschen mit erhöhtem Ansteckungsrisiko gehört und damit Anspruch auf die PrEP hat, wird von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und dem GKV-Spitzenverband im Laufe von drei Monaten nach dem Inkrafttreten des Gesetzes vereinbart. Die Evaluation der Einführung der medikamentösen Präexpositionsprophylaxe (PrEP) als Leistung der Gesetzlichen Krankenversicherung wurde bereits ausgeschrieben. Mehr lesen Sie unter forschung-bundesgesundheitsministerium.de.

27. März 2019

Analyse der ambulanten Suchthilfe in NRW vorgestellt

Die "Erhebung und Analyse der ambulanten Suchthilfestrukturen in Nordrhein-Westfalen" wurde im Rahmen der landesweiten Fachtagung "Aktionsplan gegen Sucht NRW: Bilanz und Ausblick" des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) und der Landesstelle Sucht NRW am 27. März 2019 in Düsseldorf der Fachöffentlichkeit vorgestellt und diskutiert.

Das MAGS NRW beauftragte im vergangenen Jahr das Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung in Hamburg (ISD) mit der Umsetzung der Strukturanalyse. Ziel war es, zurückliegende Veränderungen und aktuelle Entwicklungen im Bereich Sucht zu daraufhin zu analysieren, welche Herausforderungen sich daraus für die ambulante Suchthilfe in NRW ergeben und wie diese auf struktureller und inhaltlicher Weise begegnet wurde bzw. wird.

Die Analyse ist damit auch ein wesentlicher Baustein der Überprüfung der Auswirkungen der 2015 aktualisierten Rahmenvereinbarung. Die Ergebnisse sollen sowohl dem Land als auch den Kommunen im Suchthilfeplanungsprozess dienen.

9. Mai 2019

Sachstand zur Umsetzung des ProstSchG in NRW

Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW (MHKBG NRW) hat dem Ausschuss für Gleichstellung und Frauen des Landtages am 9. Mai 2019 im Namen der Landesregierung zum Sachstand zur Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes (ProstSchG) in Nordrhein-Westfalen berichtet.

Laut dem Bericht beobachtet die Landesregierung "die Auswirkungen des Gesetzes bezogen auf die Pflicht für Prostituierte zur Anmeldung und gesundheitlichen Beratung sowie auf die Kondompflicht sehr kritisch. Es bestehen sogar begründete Zweifel, ob das Gesetz in der Praxis seinem ursprünglichen Schutzgedanken jemals gerecht werden kann."

Die Landesregierung kündigt an, dass sie sich im Interesse und zum Schutz der Prostituierten im Rahmen der diesjährigen 29. Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister, -senatorinnen und -senatoren der Länder (GFMK) gemeinsam mit Schleswig-Holstein dafür einsetzen wird, dass der für 2019 angekündigte Zwischenbericht des Bundes zum ProstSchG

um erste Erfahrungen und Erkenntnisse über die Wirkungsweise des Gesetzes aus den Ländern erweitert wird.

13. Mai 2019

1. Sitzung der Arbeitsgruppe Harm Reduction des Beirates der Landesstelle Sucht NRW und der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Am 13. Mai 2019 hat die Arbeitsgruppe Harm Reduction zum ersten Mal getagt. 10 Personen nehmen an der Arbeitsgruppe teil. Für den Beirat

- Bettina Brünner, Gesundheitsamt der Stadt Köln
- Angelika Schels-Bernards, Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln
- Trudpert Schoner, Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf
- Mathias Speich, Der Paritätische NRW
- Silvia Wilske, Krisenhilfe Bochum

für die Arbeitsgemeinschaft

- Domenico Fiorenza, Aidshilfe NRW
- Marco Jesse, Vision
- Willehad Rensmann, aidshilfe dortmund
- Reinhild Wantia, Gesundheitsamt des Kreises Borken
- Sabine Wentzky, Gesundheitsamt der Stadt Essen

Die Arbeitsgruppe hat sich über den Charakter und die Sprache des Papiers verständigt sowie eine Sammlung der Inhalte erstellt. Auf der nächsten Sitzung am 7. Oktober 2019 soll ein erster Entwurf der Empfehlung diskutiert werden.

22. Mai 2019

Landesweite Datenerhebung HIV/AIDS: Schließung des Erhebungsjahres 2018

Die Schließung des Erhebungsjahres 2018 erfolgte dieses Jahr sehr spät, am 22. Mai 2019. 73 Organisationen haben sich beteiligt, eine mehr als im vergangenen Jahr. Leider ist aber ein großes Gesundheitsamt in 2018 nicht vertreten; ein Freier Träger konnte wegen eines notwendig gewordenen Umzugs sein Angebot nicht im gewohnten Umfang durchführen. Daher sind rund 30.000 Beratungskontakte weniger zu verzeichnen.

TOP 2 Protokoll der Sitzung vom 22. Januar 2019

Das Protokoll der Sitzung vom 22. Januar 2019 (intern) wird ohne Änderungen beschlossen. Die Informationen zur Sitzung 22. Januar 2019 (extern) werden ohne Änderungen beschlossen.

TOP 3 HIV/STI-Prävention für und mit Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen: Rahmenbedingungen und Umsetzung

Seit 1988 sind in Nordrhein-Westfalen Fachkräfte verschiedener sozialer Berufe in der sexualpädagogischen HIV/STI-Prävention im Sinne ganzheitlicher Gesundheitsförderung tätig.

Die derzeit geltenden Rahmenbedingungen und die aktuelle Umsetzung stellt Beate Jagla vor. Hinsichtlich der Rahmenbedingungen geht sie insbesondere ein auf:

- Grundgesetz
- Schulgesetz für das Land NRW
- Richtlinien für die Sexualerziehung in Nordrhein-Westfalen vom 30.9.1999
- Runderlass des Kultusministeriums Nordrhein-Westfalen vom 12.6.2012 zu HIV/AIDS-Aufklärung in den Schulen

- Landeskonzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen, MGEPA NRW 2013
- Standards für die Sexuaufklärung in Europa, herausgegeben vom WHO-Regionalbüro für Europa und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 2012
- Grundsatzpapier „Sexualpädagogik als Grundlage einer zukunftsorientierten HIV-Prävention in Nordrhein-Westfalen“ der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW, 2015

Hinsichtlich der Umsetzung 2017 fasst sie aus der Auswertung der landesweiten Datenerhebung zusammen:

- 220.000 personal-kommunikative Kontakte über Projekt und Veranstaltungen
- 166.000 Kontakte über Online-Formate
- 38.000 Kontakte über Beratungen
- 99% der personalkommunikativen Kontakte: Sexualpädagogik und HIV/STI-Prävention verknüpft
- 84% der personalkommunikativen Kontakte in Kooperation mit Schulen und außerschulischen Einrichtungen

TOP 4 Youthwork NRW: Sexualpädagogische Angebote mit dem Schwerpunkt HIV-/AIDS- und STI-Prävention

Über 60 Youthworker*innen gestalten in NRW sexualpädagogische Angebote mit dem Schwerpunkt HIV-/AIDS- und STI-Prävention für Jugendliche und junge Erwachsene in NRW.

Dietmar Heyde stellt

- die zeitlichen Meilensteine des Youthwork-Programms
- die Anstellungsträger
- die Zielgruppen des Youthworks
- die unterschiedlichen Angebote
- die zu vermittelnden Inhalte
- die Settings
- die Haltung und das Selbstverständnis der Youthworker*innen
- die fachliche Qualifikation
- die Kooperation der Akteur*innen
- die landesweite Vernetzung und Qualifizierung

vor.

TOP 5 Vorstellung des vom Bundesgesundheitsministerium geförderten Projektes "Aufklärung"

Marlon Jost, Jugend gegen AIDS (JgA), berichtet über das vom Bundesministerium für Gesundheit geförderte Projekt "Aufklärung":

In Academies sollen Schüler*innen ab 16 Jahren so qualifiziert werden, dass sie zweiteilige Workshops à jeweils 90 min. in den 8. und 9. Klassen ihrer eigenen Schule durchführen können. Inhalte der Workshops sollen die Themen sexuelle Gesundheit, Verhütung und Prävention sein. Auch Themen wie Pornokonsum und Sexting sollen angesprochen werden. Verwendet wird eigenes Schulungsmaterial. Die Workshops in Schulen werden evaluiert (vorher/nachher/nach 6 bzw. 12 Wochen).

Pro Academy rechnet JgA mit der Beteiligung von 25 Schulen à 2 Personen, also insgesamt mit 50 Personen. In NRW sollen 2019 zwei Academies (Essen, Düsseldorf) durchgeführt werden. Die Academies sollen jährlich stattfinden, damit auch ausreichend Nachwuchs fortgebildet werden kann. Die Trainer*innen der Academies werden in vier Wochenenden innerhalb von drei Monaten ausgebildet.

Damit Schüler*innen an den Workshops teilnehmen können, müssen die jeweiligen Schulen eine diesbezügliche Vereinbarung mit JgA abschließen. Alternativ oder zusätzlich können sich Schulen auch zur Aufstellung eines Schul-Kondomautomaten oder zu sonstigen Aktivitäten (z.B. Nutzung von Materialien zum Welt-AIDS-Tag) verpflichten.

Zusätzlich wird in Essen mit der Unterstützung der Anneliese-Brost-Stiftung und in Kooperation mit Prof. Dr. Hendrik Streeck noch ein gesondertes Tool durchgeführt. Hier wird das Thema HIV-Selbsttest im Mittelpunkt stehen. Auf Nachfrage erklärt Marlon Jost, dass dabei keine Tests durchgeführt würden.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW weisen darauf hin, dass die Information von und die Kooperation/Vernetzung mit den Akteur*innen vor Ort (Gesundheitsämter, Aidshilfe und weitere Akteur*innen) dringend gewünscht ist, insbesondere

- Kommunikation mit den regionalen Akteur*innen hinsichtlich der Ansprache von Schulen
- Information, an welchen Schulen welche Peers aktiv sind
- Sicherstellung des lokalen Austauschs zwischen den Peers und den weiteren Akteur*innen
- Integration der Vorstellung der regionalen Akteur*innen und deren Angebote in die Academy-Veranstaltungen

Hinsichtlich der Integration der Vorstellung der regionalen Akteur*innen und deren Angebote in die Academy-Veranstaltungen erklärt Marlon Jost, dies für die September-Academy in Düsseldorf zu prüfen.

Darüber hinaus sagt er zu, der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW das Konzept für die Academies zukommen zu lassen. Im Gegenzug stellt die Geschäftsstelle JgA die relevanten konzeptionellen Unterlagen zum Youthwork NRW bzw. zur Sexualpädagogik mit HIV/STI-Schwerpunkt in NRW zur Verfügung.

TOP 6 INFO MiSSA-Studie

Auf der Sitzung am 22. Januar 2019 wurde die KABP-Studie mit HIV- und STI-Testangebot bei und mit in Deutschland lebenden Migrant*innen aus Subsahara-Afrika (kurz: MiSSA-Studie) des Robert Koch-Institutes vorgestellt. Ergänzend dazu stellte Pierre Mayamba das Netzwerk MiSSA NRW vor.

Die Geschäftsstelle wurde beauftragt, einen Text zu erstellen, der die wesentlichen Empfehlungen der MiSSA-Studie zusammenfasst. Wenn möglich, sollten NRW-spezifische Aspekte Erwähnung finden. Ziel ist die Bekräftigung der Empfehlungen des Robert Koch-Institutes durch die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW.

In der Aussprache weist Stephan Gellrich darauf hin, dass sich (neben Düsseldorf und Essen) auch in Aachen und Remscheid weitere MiSSA-Standorte etablieren. Da Pastoren aus MiSSA-Communities als wichtige Schlüsselpersonen für die HIV/Hepatitis-Prävention gelten, wird die Deutsche AIDS-Hilfe 2019 auch für diese Gruppe Fortbildungen anbieten. Zwei Pastoren aus NRW werden teilnehmen.

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW beschließt den Hinweis auf die MiSSA-Studie ohne Änderungen. Der Hinweis wird vorbehaltlich der Zustimmung des Robert-Koch-Institutes auf der Homepage veröffentlicht.

TOP 7 Veranstaltung "FORUM ZUKUNFT: HIV-Prävention in Nordrhein-Westfalen"

Im Mai 2009 wurde zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen, dem Städtetag NRW, dem Landkreistag NRW, dem Städte- und Gemeindebund NRW sowie der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege NRW eine [Rahmenvereinbarung über die Grundsätze zur Ausgestaltung und](#)

[Weiterentwicklung von Präventions- und Hilfsmaßnahmen im Sucht- und AIDS-Bereich im Rahmen der Kommunalisierung in Nordrhein-Westfalen](#) unterzeichnet. Die Einrichtung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW ist Bestandteil der Rahmenvereinbarung.

Nach einer Überprüfung wurde 2015 eine überarbeitete Fassung der Rahmenvereinbarung entwickelt. Sie enthält den Passus, dass die Rahmenvereinbarung drei Jahre nach Unterzeichnung auf ihre Auswirkungen überprüft wird.

Als die Rahmenvereinbarung ergänzende fachliche Grundlage hat das nordrhein-westfälische Gesundheitsministerium in den Jahren 2009 bis 2012 gemeinsam mit der Freien Wohlfahrtspflege NRW und den Kommunalen Spitzenverbänden das "[Landeskonzzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen](#)" entwickelt.

Am 19. März 2020 soll daher eine Veranstaltung stattfinden, die den Weiterentwicklungsbedarf des Landeskonzepes und die Auswirkungen der Rahmenvereinbarung überprüft. Es wäre hilfreich, wenn sich die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW an der inhaltlichen Ausgestaltung und der Umsetzung beteiligt. Wenn die Zeit ausreicht, kann auf der Sitzung eine erste Sammlung von Zukunftsthemen erstellt werden.

Beate Jagla stellt das Konzept der Veranstaltung vor.

Angeregt wird, strukturelle und sekundärpräventive Aspekte der Prävention expliziter einzubinden (z.B. 90-90-90-0, Spätdiagnostizierte, Zugang zu Versorgung, Antidiskriminierung).

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW werden im Rahmen einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Frau Dr. Dybowski in die weitere Ausarbeitung des Konzeptes einbezogen.

Verabschiedung von Antje Dribbisch

Am Ende der Sitzung wurde Antje Dribbisch als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW verabschiedet. Seit 2015 arbeitete sie als AIDS-Koordinatorin, Fachkraft für HIV/STI und Gesundheitsförderung in der Abteilung Gesundheit des Kreises Soest. Seit 2017 war sie Mitglied der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW.

Antje Dribbisch wird Nordrhein-Westfalen verlassen und für die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Dresden tätig werden. Die Vorsitzende dankt ihr im Namen des Gremiums für ihr Engagement und wünscht alles Gute für den Neuanfang.

Für das Protokoll
19. Juni 2019

Beate Jagla